

„Ich sagte es, so wird es kommen“

Hamburg. Der vor fast 25 Jahren entführte Hamburger Multimillionär und Soziologe Jan Philipp Reemtsma (68) sieht sich durch die erneute Verhaftung seines Peinigers Thomas Drach bestätigt. Während des Prozesses gegen seine Entführung im Jahr 2001 beantragte er als gemeinsamer Kläger die vorbeugende Inhaftierung von Drach. Nach einer Haftstrafe von 14 Jahren und sechs Monaten wurde der Haupttäter 2013 freigelassen. Er wurde am 23. Februar dieses Jahres in Amsterdam erneut festgenommen. Der 60-Jährige wird wegen dreier Raubüberfälle angeklagt. Ihm droht die Auslieferung nach Deutschland. Reemtsma wurde im Frühjahr 1996 freigelassen, nachdem er 33 Tage lang als Geisel für ein Lösegeld von …

Hamburg. Der vor fast 25 Jahren entführte Hamburger Multimillionär und Soziologe Jan Philipp Reemtsma (68) sieht sich durch die erneute Verhaftung seines Peinigers Thomas Drach bestätigt. Während des Prozesses gegen seine Entführung im Jahr 2001 beantragte er als gemeinsamer Kläger die vorbeugende Inhaftierung von Drach. Nach einer Haftstrafe von 14 Jahren und sechs Monaten wurde der Haupttäter 2013 freigelassen. Er wurde am 23. Februar dieses Jahres in Amsterdam erneut festgenommen. Der 60-Jährige wird wegen dreier Raubüberfälle angeklagt. Ihm droht die Auslieferung nach Deutschland.

Reemtsma wurde im Frühjahr 1996 freigelassen, nachdem er 33 Tage lang als Geisel für ein Lösegeld von rund 15 Millionen Euro festgehalten worden war. In einem Interview mit der

Deutschen Presseagentur erinnert er sich an seine damalige Prognose und spricht über seine heutigen Gefühle, mit denen er die Ereignisse verfolgt.

Sie haben einmal geschrieben: „Es war nie gut für mich, etwas über die Entführer zu hören oder zu lesen.“ Ist das noch wahr?

In gewissem Sinne ist das immer noch wahr. Weil Sie wissen, habe ich mich als gemeinsamer Kläger vor Gericht mit meinem Anwalt für eine vorbeugende Inhaftierung ausgesprochen. Ich sagte, als diese Person vor Gericht stand, Thomas Drach, nichts anderes in seinem Leben, als kriminelle Handlungen zu begehen. Er weiß nicht einmal, wie er anders durch das Leben kommen soll. Er hat buchstäblich nie etwas anderes getan. Und es war klar, dass das, was er tat, für andere Menschen immer gefährlicher wurde. Seine Idee war es, eines Tages genug Geld zu sammeln, um entweder ein luxuriöses Rentenalter zu erreichen oder es als Startkapital für ein anderes, noch größeres Verbrechen zu verwenden.

Es hat alles versagt. Er hat dieses Lösegeld offensichtlich nicht mehr und muss mehr Verbrechen begehen. Und er wird älter und ungeduldiger und gefährlicher. Das wurde jetzt gezeigt. Aber es ist keine große Befriedigung, in so etwas Recht zu haben. Ich kann nur mit einem Achselzucken sagen: Ja, ich habe es gesagt, so wird es kommen. Genau so stellte sich heraus. Jetzt sind zwei Personen schwer verletzt, weil er nicht in Untersuchungshaft genommen wurde. Sonst wären sie unversehrt. Das ist das einzige, was ich dazu sagen kann. Man ist nicht glücklich darüber.

Der Reemtsma-Entführer Thomas Drach sitzt 2011 im Gerichtssaal des Hamburger Landgerichts. © Quelle: Bildbündnis / dpa

Hast du immer noch Rachegefühle? Sie haben einmal geschrieben, dass es gut für das Opfer ist, Rachegefühle zu haben.

Ja, es tut ihm schlecht, solche Gefühle zu unterdrücken. Aber ich habe auch immer gesagt, dass es keinen Platz für diese Rachegefühle gibt, keinen legitimen Ort. Darüber hinaus befriedigt es Sie nicht – nicht auf eigene Rechnung –, wenn jemand so viele Jahre im Gefängnis war und Sie sich darüber freuen. Rachephantasien sind solche der persönlichen Vergeltung, eine triumphiert über die andere. Aber das sind alles Fantasy-Spiele, die nichts mit der Realität zu tun haben. Die Menschen sind gut beraten, so etwas im wirklichen Leben nicht zu suchen. Sie wären enttäuscht. Oder sogar ein Verbrecher.

Sie haben geschrieben, dass Sie sich als Entführungsoffer einmal gewünscht haben, Ihr Entführer würde hinter Gittern verrotten. Hast du noch dieses Gefühl

Ich schrieb über einen momentanen Affekt. Es ist gut, solche Affekte nicht zu leugnen. Aber das ist alles.

Hoffen Sie, dass in Bezug auf den jetzt laufenden Prozess – den wir derzeit annehmen können – vielleicht auch in Ihrem Fall die Dinge geklärt werden, die zu diesem Zeitpunkt noch offen waren?

Nichts wurde wirklich offen gelassen. Das einzige, was Sie nicht wissen, was ich nicht weiß: Wo ist das Lösegeld? Wahrscheinlich haben ihn einige seiner Freunde betrogen, es wurde irgendwo verschleudert, versickerte, verlor sich in der Geldwäsche. Wahrscheinlich wird darüber nichts herausgefunden. Vielleicht ja. Na dann werden wir sehen. Aber sonst? Was dieses Verbrechen betrifft, ist nichts unklar.

Ein Komplize von Thomas Drach fiel 2014 in Portugal von einer Klippe ...

Bist du gefallen oder gesprungen oder in den Tod gefallen?

Am Ende ist genau dies nicht geklärt worden.

Ja, aber es ist mir wirklich egal.

In dem zu erwartenden Prozess würde sicherlich auch die frühere Geschichte von Drach diskutiert. Wenn jemand Sie erneut als Zeugen herbeirufen wollte, würden Sie das tun?

Wenn ich zu dieser Angelegenheit eingeladen würde, müsste ich kommen.

Und dann möchten Sie Ihre Zeugenpflicht erfüllen oder würden Sie mit viel innerem Widerstand dorthin gehen?

Ich würde mich bestimmt nicht darauf freuen, das wieder zu tun. Es ist eine psychisch anstrengende Angelegenheit, die Ihnen sehr nahe steht, vor einem Publikum erneut gespielt zu werden. Aber was getan werden muss, muss getan werden.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de